

Mayerhof gelegen, stost zu 3 Seyten an die Allgemein, zur 4ten an die Landstrass, vermög Kauf-Briefen von Ludwigen Gezi von Vaduz Anno 1503 und 1505. Diess seind auf hundert Manmad Wiesen, darinnen ein grosser Viehstadel und Sennhütten, der zeit verliehen um 135 fl.

Die zu Triesen im Dorf gesessen seind schuldig, wann ein Herr im Mayerhof Bauen lassen will, ein Tag mit zweyen Pflügen zu Bauen; da soll man Leut und Vieh zu essen geben. Wer so ist das halb Dorf zu Triesen schuldig im Mayerhof ein Tag zu Mehen und dass ander halb Dorf zu Heuen, das wechslen sie mit ein oder ander ab; da soll man ihnen zu Essen geben. Im Urbar von 1507 heisst es: Der mayer hof zwüschend Trisan und Vaduz mit sambt der wis, die ainr Herschaft Von ludwig gyzen sälgen komen oder worden ist, alles in ainem infang gelegen. Me die herten wis ob dem mayerhof gelegen, Stost zu dryen syten an die almain, zur der vierten syten an die landstrass.

Der Meierhofverkäufer ist in KB-368 beschrieben:

«1509. Ludwig Gez von Vaduz hatte im verwichenen Feldzug nach Bregenz eine Tonne mit Häringen, drei Säcke Haber, zwei Säcke Roggen und einen Sack Kernen gestohlen, den Leuten falsche Rechnungen gestellt und vielfach Betrug geübt. Er wurde zum Tode verurteilt. Das Leben wurde ihm jedoch geschenkt, aber er sollte fortan in kein Haus treten, wo «Biederleute» wohnen, «kein lang Messer» oder Degen soll er mehr tragen, sondern nur ein «abgebrochen Messer»; in der Kirche soll er nicht vorne stehen, wo die Biederleute sind, sondern hinten. Acht angesehene Männer verbürgten sich für sein künftiges Wohlverhalten. So wurde er in Freiheit gesetzt. Ludwig Gez war ein sehr begüterter Mann. Ludwig von Brandis hatte von ihm im Jahre 1503 100 Mammet Wiesen im Maierhof gekauft und darauf eine grosse Sennerei eingerichtet.»

Schuppler beschreibt 1815 den Meierhof:

«Das grösste aneinanderhängende Landgut, das die Herrschaft in dem Territorio dieses Fürstenthumes besitzt, ist der Triesner Schwefelhof. Er liegt zwischen Vaduz und Triesen, auf halbem Wege östlich ob der Landstrasse am Fusse der Bergkette, auf einer Anhöhe, in owater südlich immer breiter werdenden Figur.

In der Mitte der östlichen Gränzlinie stehet das in mitteren Bau-stande erhaltene Mayerhofsgebäude, dessen nördlicher Theil das Wohngebäude, der südliche aber die Stallungen, Schopfen, und die Futterbehälter sind. Zwischen beiden ist das Mistlager, und Hofraum, der westlich mit einer beide Gebäude verbindenden Mauer, und einem Einfahrtthor, östlich aber mit einem durch eine Mauer eingefassten kleinen Mayerhofsgarten begränzt wird.

Der Flächeninhalt des Hofes ist in dem Urbario auf hundert Mannsmaadwiesen angenommen, macht aber nach der letzten geometrischen Messung beiläufige 58280 □ Kl zu sechs Schub, oder a 533 Kl gerechnet 109 188/533 tl. Metzen. Der Boden ist durchaus mit Rüfematerie vermischet, mehr trocken, als nass, liebt also nasse Jahre, kann aber nach vielen Richtungen, mittelst des beim Mayerhofsgebäude heruntergehenden Gebirgswassers bewässert werden, und liefert da, wo er gedüngt oder gewässert wird, bei nicht gar zu grosser Dürre vorzüglich gutes Heu, auch in den aufgerissenen Strecken schöne Früchte, und ist zur Baumzucht erwünscht gelegen.

Bei ihm sind frohnweise die angesessenen in der Gemeinde Triesen schuldig, jährlich einen Tag mit 2 Pflügen zu bauen, ackern und wechsel-